Atome

--verschwindent klein für dich--

Von Ragna_Rei

Ich möchte nicht mehr denken, nicht mehr sein. Mich auflösen in jene tausende winzige Atome die schwach die Luft erfüllen, sie bevölkern. Ich möchte eines, eben jener Atome werden. Und klein und leicht vom Wind getragen, in seine Nüstern eingesogen werden. Ich will fein und seicht, doch kraftvoll mit einem Stoß seine Lungen füllen um wenigstens einen Moment für ihn nützlich zu sein. In Konjunktiven Gedanken würde ich mich im Kreislauf an sein herz klammern. Ich spüre jetzt schon diesen Zwang. Die anderen Atome würden im eiligen Strudel einfach vorbei ziehe, sich dem Zug ergeben. Ich aber täte sie belächeln, denn ich bin ihnen nur ähnlich aber nicht gleich. Denn ich hielte mich, so atomar schwach, doch mit aller Kraft an seinem Herzen. Ich würde weiter kämpfen ohne aufzugeben. Denn ich will nicht nur nützlich sein, ich will bei DIR sein. So würde ich Atom, in jenem Kraftakt, klein, an seinem Herzen träumen immer bei ihm sein zu dürfen. Um mich am warmen Blut und der der heißen Seele zu wärmen. Doch wäre ich keinen Augenblick später wieder losgerissen. Und mit brutaler Gewalt wieder ausgestoßen, aus seinem Rachen. Wie die anderen auch, denn wir sind ähnlich. Er würde mich alleine lassen, zurückzwingen in die kalte, mir einsame Welt. Mich ausspucken und mich nur als zuckenden, störenden Sekundenschmerz in Erinnerung behalten. Ich würde denn anderen Atomen in die Atmosphäre folgen. Doch bi ich ihnen nicht gleich. So hätte ich ewig die Hoffnung in ferner Zukunft noch einmal von ihm geatmet zu